

Praktikumsbericht

von Johanna Böttcher

Commerzbank-Umweltpraktikum

01.05.2021 – 31.07.2021

Nationalparkverwaltung Schleswig- Holsteinisches Wattenmeer in Tönning

Betreuerinnen: Anne Segebade, Claudia Baller



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Allgemeine Darstellung der Praktikumsstelle	3
2.1 Vorstellung des Nationalparks	3
2.2 Aufgabenstellung der Praktikumsstelle	4
3. Darstellung der geleisteten Arbeiten	6
4. Unterkunft und Freizeit	8
5. Persönliches Fazit des Praktikums	8
6. Tagebucheintrag	10

1. Einleitung

Ich bin Johanna Böttcher und absolviere das Commerzbank Umweltpraktikum in der Nationalparkverwaltung des Schleswig-holsteinischen Wattenmeers. Ich komme aus Göttingen, wo ich Biologische Diversität und Ökologie studiere.

Ich habe mich für das Praktikum als Berufsorientierung beworben und um aktiven Naturschutz zu betreiben. Ich wollte einen Einblick in die Arbeit einer Nationalparkverwaltung gewinnen. Das Praktikum absolviere ich freiwillig in der Zeit zwischen meinem Bachelor- und Masterstudiengang. Auf das Praktikum aufmerksam geworden bin ich über eine Internetrecherche für Praktika, und das Angebot der Stellen empfand ich als sehr ansprechend. Ich freue mich sehr darüber, dass ich für meine Wunschstelle in Tönning ausgesucht wurde. Durch mein Studium war ich bereits mit den Habitaten und der Ökologie des Harzes vertraut, über das Wattenmeer jedoch wusste ich nur wenig und hatte die Hoffnung, hier mein Wissen zu erweitern und mehr über die Nordseeküste zu lernen.

2. Allgemeine Darstellung der Praktikumsstelle

2.1 Vorstellung des Nationalparks

Ich arbeite im Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (LKN.SH) im Fachbereich 32 „Kommunikation und Nationalpark-Partner“. Hier bin ich in der Verwaltung des Nationalpark Schleswig-holsteinisches Wattenmeer. Mit einer Größe von 4.400 km² ist er der größte Nationalpark zwischen dem Nordkap und Sizilien. Das Motto des Parks ist, wie in allen Nationalparks, „Natur Natur sein lassen“. Das bedeutet, dass keine menschlichen Eingriffe in die Natur vorgenommen werden. Ziel der Nationalparks ist der Schutz der Evolution der biologischen Vielfalt. Der Nationalpark ist in Schutzzonen unterteilt. In der Schutzzone 1 soll die Natur sich ungestört entwickeln können und darf, bis auf wenige Ausnahmen, nicht betreten werden. Schutzzone 2 darf eingeschränkt genutzt werden, und das sogenannte „Nutzungsfreie Gebiet“ mit einer Größe von 125 km² soll völlig unberührt bleiben.

Des Weiteren wurde 1990 das Biosphärenreservat Schleswig-holsteinisches Wattenmeer eingerichtet. Biosphärenreservate sind anerkannte Modellregionen der UNESCO. Hier hat die Natur Vorrang, jedoch ist eine eingeschränkte wirtschaftliche Nutzung im Sinne des Nationalparkgesetzes zulässig.

2009 wurde das Wattenmeer aufgrund seiner einzigartigen Naturlandschaft und seiner bedeutenden Stellung für den Erhalt der biologischen Vielfalt als Weltnaturerbe anerkannt.



Abbildung 1 Karte des Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer mit eingezeichneten Schutzzonen (@Wikipedia)

2.2 Aufgabenstellung der Praktikumsstelle

Als Hauptaufgabe digitalisierte ich das Besucherinformationssystem in dem geografischen Informationssystem ArcGIS. Dazu zählte das Sammeln und Bearbeiten der Koordinaten, das Einspeisen der Daten in GIS und das Erstellen und Designen der Karte.

Außerdem entwarf ich Informationstafeln für Besucher auf Dagebüll. Ich schrieb Texte über beispielsweise den Hundestrand, den neuen Klimadeich oder das Müllproblem in Meer und an Strand, und sammelte Bildvorschläge für das spätere Design der Tafeln.

Des Weiteren zählt zu meinen Aufgaben das Begleiten von Ranger:innen auf Wattführungen und -erkundungen und die Betreuung des Infowagens. Mit dem Infowagen, der an Touristischen Zielen wie beispielsweise dem Marktplatz in Husum aufgebaut wurde, wurden Besucher über die Angebote des Nationalparks hingewiesen, Informationsbroschüren verteilt und Fragen über das Wattenmeer beantwortet.

Eine weitere Aufgabe stellte das Sammeln von Informationen für einen neuen Flyer des Nationalparks dar. Zusätzlich leistete ich eine Woche Urlaubsvertretung für eine Kollegin und übernahm das Sichten und Verteilen der Presseberichte. Hierfür durchsuchte ich Lokalzeitungen nach Informationen und Artikel im Zusammenhang mit dem Nationalpark und außerdem Informationen, die für die Mitarbeitenden von Interesse sind. Diese Artikel schnitt

ich dann digital aus, setzte sind in einen Verteiler und speicherte sie zusätzlich auf der Gruppenablage ab.

Über den Zeitraum des Praktikums, den ich nicht im Homeoffice verbrachte, teile ich mir ein Bürozimmer mit der BFDlerin Lisa Storny in dem Nationalparkverwaltungsgebäude in Tönning.



Abbildung 2 Mein Arbeitsplatz in dem Büro in dem Verwaltungsgebäude

3. Darstellung der geleisteten Arbeiten

In Abbildung 3 ist eine der von mir erstellten Karten zu sehen. Sie stellt das gesamte Besucherinformationssystem des Nationalparks mit über 700 Koordinaten dar.

Die Betreuung des Infostandes und das Begleiten der Watterkundungen und –Führungen nahm in meinem Praktikum einen nicht so großen Stellenwert ein wie in den Jahren zuvor üblich bei CB-Praktikant:innen war. Grund dafür waren diverse Hygienekonzepte und aufgrund dessen auch häufig ausfallende Veranstaltungen. Die Außentermine waren immer ein Highlight.

Der schönste Außentermin war eine Wattführung von Nordstrand nach Südfall, eine Strecke von ca. 16 km über den Meeresgrund. Obwohl es eine anstrengende Tour war, war es dennoch ein einmaliges Erlebnis, eine so weite Strecke über den Grund der Nordsee zu laufen.

Die übrigen Aufgaben waren zwar sehr Büro lastig, jedoch auch abwechslungsreich. Ich konnte in eine Vielzahl von Verwaltungsbereichen Einblick gewinnen.

Für den größten Teil meines Praktikums galt eine strikte Kohorten Regel aufgrund der Corona-Pandemie und ich durfte nur donnerstags und freitags in das Büro. Die restliche Zeit verbrachte ich im Homeoffice in der Praktikant:innen- WG gegenüber von der Verwaltung. Die letzten zwei Wochen meiner Zeit hier wurden die Kohorten Regeln gelockert und ich durfte auch mittwochs ins Büro.



Abbildung 3 Digitalisiertes Besucherinformationssystem mithilfe von GIS

4. Unterkunft und Freizeit

Gewohnt habe ich während meines Praktikums in einer WG, die uns von der Nationalparkverwaltung gestellt wurde. Meine Mitbewohnerinnen waren ebenfalls Freiwillige; zwei absolvierten ihr Bundesfreiwilligendienst, und die dritte war ebenfalls eine Commerzbankpraktikantin. Diese arbeitete allerdings nicht in der Verwaltung, sondern in dem Multimar Wattforum.

Das Zusammenleben war sehr schön und oft haben wir uns in der Küche/Wohnzimmer getroffen, um dort gemeinsam unser Homeoffice zu machen und jeder für sich seiner Arbeit nachzugehen. So wurde auch das Homeoffice nicht allzu einsam. Auch nach der Arbeit haben wir oft Zeit miteinander verbracht und sind oft an den Deich in Tönning oder an den Badestrand gegangen und sind dort durch den Schlick in die Eider gewatet. Wir haben auch gemeinsame Ausflüge unternommen, ob an den Badestrand in St. Peter-Ording oder auch an weiter entfernte Ziele. Wir haben zum Beispiel das Wattenmeerzentrum „Vadehavscentret“ in Ribe, Dänemark, besucht.

Tönning und seine Umgebung sind sehr schön und es gab viel zu Entdecken und zu Besuchen während meiner Zeit dort. Um Tönning liegen auch viele Ziele in Fahrrad-Entfernung und wir haben auch sehr gerne mit dem Fahrrad das Eidersperrwerk besucht, und haben dort die Küstenseeschwalben beim brüten und später auch beim füttern der Jungen beobachtet.

5. Persönliches Fazit des Praktikums

Ich kann das Commerzbank-Umweltpraktikum nur wärmstens weiterempfehlen, denn neben der vielen neuen Erfahrungen, die ich gemacht habe, und des neuen Wissens, hat mir das Praktikum auch viel Freude bereitet.

Besonders viel gebracht hat mir das Arbeiten mit GIS außerhalb der Uni unter „realen Bedingungen“, da dies ein Unterschied zu den Laborbedingungen der Uni war.

Das Begleiten der Wattführungen und das damit verbundene Lernen über das Watt waren für mich sehr lehrreich und eine willkommene Abwechslung vom Schreibtisch.

Schade war es, dass ich aufgrund der Coronalage sehr häufig im Homeoffice war, da mir der Austausch mit den Kollegen fehlte. Auch dass viele Wattführungen und Veranstaltungen wie die Ringelganstage entfielen war schade. Auch das Einführungsseminar, das von der Commerzbank organisiert wird, musste aufgrund der aktuellen Lage leider Digital abgehalten werden. Jedoch konnte man dennoch spannenden Vorträgen an den zwei Seminartagen folgen.

Insgesamt jedoch bewerte ich das Praktikum als sehr positiv, ich konnte viel Neues lernen und Einblicke in die vielfältigen Verwaltungsaufgaben eines Nationalsparks gewinnen.

Die Förderung durch die Commerzbank hat mir dieses Praktikum überhaupt erst ermöglicht. Hierfür würde ich mich sehr gerne bedanken für eine überaus schöne Zeit und insbesondere die finanzielle Unterstützung für das gesamte Projekt, das es Studierenden seit über 30 ermöglicht, ein Umweltpraktikum zu absolvieren.

Ich durfte während meiner Zeit in der Nationalparkverwaltung viele neue, nette Leute kennenlernen und möchte mich für die herzliche Aufnahme und die enge Betreuung herzlich bedanken.

6. Tagebucheintrag

<https://umweltpraktikum.com/praktikanten-berichten/tagebuecher/praktikantinnen-2021/watterkundung-8-klasse>

Watterkundung mit einer 8. Klasse



Arbeiten in der Nationalparkverwaltung... Wer da denkt, dass es langweilige Schreibtischarbeit ohne Abwechslung bedeutet, der liegt falsch. Natürlich gibt es auch Tage, an denen man viel drinnen ist, und insbesondere dieses Jahr mussten viele geplante Veranstaltungen aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen. Aber dennoch gibt es immer wieder Tage, an denen es möglich ist, den Schreibtisch im Homeoffice gegen einen Arbeitstag im Weltnaturerbe Wattenmeer auszutauschen.

Johanna Böttcher
Umweltpraktikantin 2021

Ort
Nationalpark Schleswig-Holsteinisches
Wattenmeer

An dem heutigen Tag habe ich eine Watterkundung mit einer 8. Klasse der Eider-Nordsee-Schule begleitet. Die Klasse sollte vorbereitet werden auf die zweitägigen Kinderwattspiele. Diese richten die Schüler:innen selbst aus und überlegen sich eigene Stationen für Kinder der 3. Klasse mit dem Ziel, auf spielerische Weise Wissen über das Watt und dessen Tiere und Pflanzen zu vermitteln.

Wir haben uns an der Badestelle Wesselburenerkoog getroffen und sind dort ins Watt gestiegen. Dort hat die Rangerin Heike der Klasse viel über das Leben im und am Meer erzählt. Natürlich wurden typische Wattbewohner:innen wie die Wattschnecke, der Wattwurm und die Strandkrabbe gesucht und untersucht, aber auch der Küstenschutz spielte eine Rolle auf der Führung. Den Kindern wurde die Aufgabe gegeben, nur mit ihren Händen einen Deich in dem Priel zu bauen. Dies stellte sich als sehr schwierig heraus und hat verdeutlicht, wie schwer es die Menschen an der Küste früher hatten, ohne die großen Maschinen, die wir heute haben, einen Deich zu bauen und sich vor Hochwassern zu schützen.

Abbildung 4 Tagebucheintrag Umweltpraktikum der Commerzbank